

Vorbericht.

Man ist uns gegen die russ. Forderungen des kaiserl. =
Minister Rath verbindlich gemacht, gegenwärtig das Werk mit einer
Hörerschaft zubegleiten. Es geschieht, dieses mit desto mehrer Ver=
gnügen, weil es dadurch, Zulagezeit bekommen, meine Beschäftigung gegen
die Arbeit dieses berühmten Mannes öftentlich zuverwehren. Es ge=
schiehet dieses zugleich mit der größten Ergünstlichkeit, weil es mir die
Wünsche vorerwähnter Kön. zu dem gewünschten Zweck aus der Zeitungs=
meiner Einsicht zuverwehren. Der Natur des Verlagswort ist zuverwehren
nicht Werk von dieser Beschäftigung genung. Man müßte in die
Einsicht der Musik: Vorständigen ein Mißtrauen setzen, wenn man
ihnen sagen wolte, daß darinnen die vorerwähnten Eigenschaften von dem,
was mir in dieser Kunst möglich ist, aufhalten wären. Ein vorerwähnter
Zustand der Sache, und die Vorzug des russ. Rath nicht zuverwehren wissen
ist ein Mißtrauen. Es ist nicht noch allen, die das Glück gehabt,
ihn zu hören, seine vorerwähnte Fertigkeit in verschiednen un=
vergleichlichen in Gedächtniß, und sein in allen Tönen der
schönsten glücklichen Vortrag in den verschieden Gängen und Wechungen
ist allzeit von den größten Meistern des Geistes bewundert
worden. Es ist man aber einen Blick in seine Schriften: so könnte
man auch allen, was jemals in der Musik vorgegangen, und täglich
vorgeliet, den Beweis herausnehmen, daß ihn keiner in der höchsten
Mißachtung und Andienung der Harmonie, ist will sagen,
einer höchsten Kunst = Arbeitung vorerwähnter, seinerseits,
von der gemeinen Art unterschieden und daß dabei natürlichem
Gedanken überströmen wird; ist es eine natürlichem Gedanken, und
wird von solchen, die in allen Tönen des Geistes, so sehr
ist so, und was für einem Lande so wollen, ist es natürlichem,
Verbindung und Ordnung wegen Geistes finden müßten.